



“So war es in Echt!”

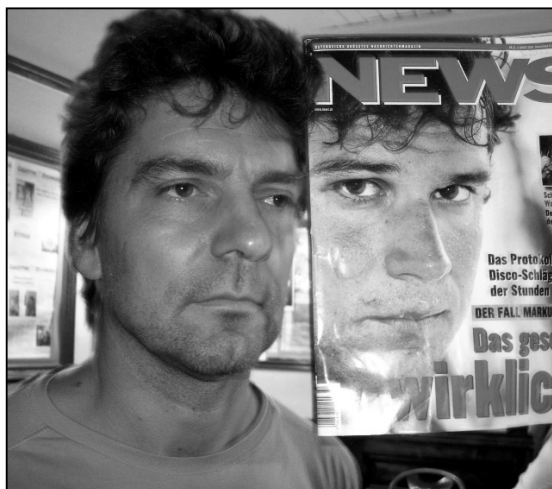
“Den Tod könnt’ man haben durch den Schrocken!”

Die Neuner-Kolpinger geben heuer Nestroys

“Einen Jux will er sich machen”.

Wir waren exklusiv bei der Generalprobe.

Photo: Swoidl



Frappante Ähnlichkeit - aber welchem dieser zwei Männer würden Sie gebrauchte Schwimmflügerln abkaufen?

In der Affäre **Mischa Droganuri** gibt ein frecher Doppelgänger dreiste Interviews.

Mischa Mischuri, der allseits geschätzt wie geliebte Sänger und Gitarrenspieler der akklamierten Musikbanda Ziguri, durchlebt dieser Tage schwere Zeiten. Im Gespräch mit der GZ erzählt er erstmals, wie es gelingen konnte, dass ein sich in Ausbildung befindlicher Finanzberater auf die Titelseite der österreichischen Qualitätspresse kommen konnte.

“Ich wollte nur mit einer geilen Biene mein Tanzschwein binden! Doch dann kam dieser aggressivste Typ daher...”

Dieser Typ, so die Aussage des Ausnahmemusikanten, sei den Lesern dieses Blattes wohlbekannt, habe er es als berüchtigter “Niederhauer”

doch selbst schon in die Schlagzeilen geschafft. “Der Fluchtweg war mir

abgeschnitten”, erzählt Mischuri im Gespräch - sichtlich noch unter Schock.

Dass es sich in der ganzen Kausa um eine unglückliche Verkettung unglücklicher Umstände handeln könnte, glaubt der angeschlagene Familienvater freilich nicht. Denn: “Wer ist Markus Rogan?”

Wenig nachtragend blickt Mischuri freilich schon wieder hoffnungsfroh in die Zukunft: “Ich habe einen Tiefschlag erlitten, aber ich werde mich wieder derappeln!”

“Ich wusste in diesem Augenblick, dass meine Karriere auf dem Spiel stehen würde!”

Mischuri

Und als Ansage - dies zur Information der schwimmbegeisterten Sportwelt: “Ich starte nicht mehr im Brustkrauln! Und auch nicht bei der sehr verehrten Frau Mirna Jukic!”

“Und eines wurde mir in diesem Augenblick klar: ich starte hinkünftig nur für Ziguri!”



Eine Laune hat der Mann! Kaum, dass das Bühnenbild in fertiggestelltem Glanze glänzte, verunstalteten die Schauspieler auch schon selbiges.

Photo: Swoidl

So es denn stimmt, dass eine gelungene Generalprobe ein ungünstiges, wenn nicht gar widerwärtiges Omen für eine geglückte Premiere sei, wird der geneigte Theaterfreund nicht umhin kommen, der nach wie vor beherzt agierenden Truppe der Kolping Bühne Wien 9 attestieren zu müssen, bei der Aufführung einen durchschlagenden Erfolg zu landen. Denn die Generalprobe - horribile dictu - ließ durchaus noch Schwächen erkennen, die es bis zur Premiere auszumer-

zen gilt: so kann es im regulären Theaterbetrieb wohl nie und nimmer angehen, dass einer der Darsteller in der Garderobe seine rechte Kotelette verliert!

Das ist ja ganz mein Schicksal!”, mögen sich wohl alle Beteiligten gedacht haben, nachdem sie vor den Trümmern einer durch und durch missratenen GP standen. Es sei an dieser Stelle auch vermerkt, dass das gesamte Ensemble mit einer Konzentration am Werke ist, die manch professioneller Bühne gut anstünde; eine

namentliche Anführung aller Mitwirkenden kann aus Platzgründen an dieser Stelle freilich nicht stattfinden.

Sollte eingangs angeführter Theateraberglaube sich bestätigen, steht dem p.t. Publikum freilich ein Bühnenerlebnis bevor, das zu versäumen der Autor dieser Zeilen nicht empfehlen kann.

Es wird also ein rechter Jux werden, und wer ihn am Ende des Tages nicht gesehen hat, ist wirklich nur selber schuld.